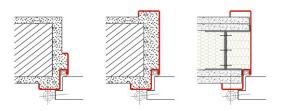
Einbauinformationen zu DANA Stahlzargen

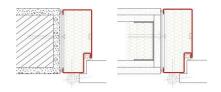


ECK / UMFASSUNGS Zarge



mit und ohne Kämpfer für Oberlichte (nur bei Umfassungszarge), für Innentüren mit Feuer-, Rauch- bzw. Einbruchschutz

BLOCK DÜBEL Zarge



mit und ohne Kämpfer (Oberlichte), für Innentüren mit Feuer-, Rauch- bzw. Einbruchschutz

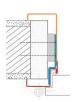
Sanierung P 70/72 Zarge





für Innentüren mit Feuer-, Rauch- bzw. Einbruchschutz

Sanierung P 66/64(65) Zarge







für Innentüren mit Feuer-, Rauch- bzw. Einbruchschutz

Art.Nr.: 31215010





Sehr geehrter Verarbeiter,

mit diesem Produkt haben Sie ein Qualitätsprodukt, das Ihrem Kunden viele Jahre Freude bereiten wird.

Um den Einbau für Sie so einfach und leicht wie möglich zu gestalten, brauchen Sie nur Schritt für Schritt der übersichtlichen Einbauanleitung zu folgen. Bei allen Fragen steht Ihnen DANA gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, anzurufen.

Auch sind wir von DANA immer bemüht, Gutes noch besser zu machen. Die DANA Einbauanleitung wurde umfangreich auf ihre Klarheit und Folgerichtigkeit getestet. Aber nichts kann die Praxis – Ihre Praxis ersetzen. Wenn Sie Anregungen oder Verbesserungsvorschläge wissen, bitte teilen Sie es uns mit.

Guten Einbau, Qualitätsarbeit wird Ihren Kunden begeistern!

0 Vorbemerkungen:

Im Zuge der Montage sind nachstehend angeführte Dokumente zu beachten.

- Einbauvoraussetzungen für DANA Funktionstüren, Wandbeschreibungen, Hinterfüllungen (nachfolgend angeführt)
- Allgemein-, Montage-, Verwendungs-, Sicherheitshinweise für DANA Produkte.

Beide Dokumente sind im Downloadbereich auf www.dana.at Zu finden

1 Lieferumfang:

1 Stk. Stahlzarge samt Dichtung, 1 Stk. Einbauanleitung, Füllmaterialien, Befestigungsmaterial NICHT im Lieferumfang enthalten!!

2 Vorbereitende Arbeiten:

- Wand überprüfen ob sie mindestens die gleiche Feuerwiderstandsklasse (bei Metallständerwand mind. El60) aufweist wie die einzubauende Feuerschutztüre.
- Zarge auf korrekte Abmessungen kontrollieren
- Überprüfen ob die Wand für den Zargeneinbau geeignet ist und die Wandkonstruktion so stabil ausgeführt ist, um die Belastung durch das Türelement auf zu nehmen.
- Erfüllt die Stahlzarge die Anforderung an einbruchhemmende Türen? Kennzeichen dafür sind z.B. Verstärkungen in den Schließöffnungen
- Weist die Stahlzarge die erforderlichen Schließöffnungen auf. Ist die Einbauöffnung ausreichend bemessen. Ist die Oberkante des fertigen Fußbodens (bzw. der Meterriss bekannt.
- Werkzeuge Hilfsmittel: Wasserwaage, Keile, Hammer, Distanzleisten, Zulagen/Unterlagen, Maueranker, Rollmeter

3 Arbeiten vor dem Stahlzargeneinbau - Mauermontage u. Ständerwandmontage



Bild 4: unterer Distanzwinkel

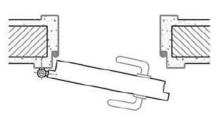


Bild 5: Gehrichtung Links

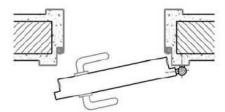


Bild 6: Gehrichtung Rechts

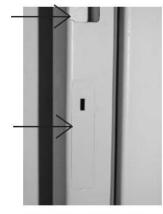


Bild 7: Falle und Riegel freilegen

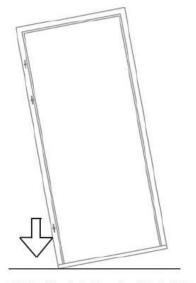


Bild 8: Nachrichten der Winkeligkeit

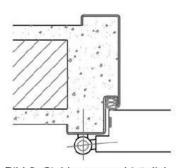


Bild 9: Stahlzarge nachträglich eingemauert

Die unteren Distanzwinkel (Bild 4) der Zarge sind für die Maßhaltigkeit während des Einbaues hilfreich und sollen vor dem Einbau keinesfalls entfernt werden.

Vor dem Versetzen der Zarge ist die Aufgehrichtung des Türelementes festzulegen (Bild 5 u. 6) und dem entsprechend ist die Zarge zu positionieren und zu montieren. Bei Links/Rechts-verwendbaren Zargen sind die vorgestanzten Öffnungen für Falle und Riegel freizulegen Bild 7).

Vor dem Einbau ist die Winkeligkeit der Zarge zu prüfen. Falls die Winkeligkeit nicht gewährleistet ist, muss durch vorsichtiges Aufstoßen des rechten oder linken Seitenteiles über Eck nachgerichtet werden (Bild 8). Zur Feststellung der Maße sind geeignete Messwerkzeuge zu verwenden.

Bei nachträglichem Einbau (Bild 9) ist die Öffnung der vorhandenen Wand in Hinblick auf das Zargenaußenmaß zu prüfen, notwendige Ausnehmungen im Mauerwerk sind durchzuführen (für Maueranker, Schutzkästen,...).

Hinweise bei Verwendung in Feuerschutz- und einbruchhemmenden Abschlüssen

Um die Einbausituation der Zarge in Feuerschutz- und einbruchhemmenden Abschlüssen auch zu einem späteren Zeitpunkt nachvollziehen zu können ist es empfehlenswert, dies mit beiliegender Stahlzargeneinbaubestätigung zu dokumentieren und diese dem Bauverantwortlichen zu übergeben. (bzw. Download unter www.dana.at (Verarbeiterinformationen/Download/Checklisten).

Es ist sicherzustellen, dass das Mauerwerk mindestens die gleiche Feuer- bzw. einbruchhemmende Widerstandsklasse aufweist wie das Türelement (bei Ständerwandmontage mind. El60 erforderlich).

Das Mauerwerk muss während der für ihn geforderten Widerstandsdauer jene Kräfte aufnehmen, die durch den Feuerabschluss (Zarge und Türblatt) infolge ungleichmäßiger temperaturbedingter Verformungen auftreten und über die Verankerung übertragen werden.

Mögliche Belastungen der konstruktiven Verbindung zwischen Zarge und Wand müssen im Brandfall bzw. Einbruchversuch mit entsprechend vorgesehenen, bestimmungsgemäßen Befestigungselementen (Maueranker) abgefangen werden.

In Verbindung mit Feuerschutztüren muss eine B2 Dichtung verwendet werden.

4 Stahlzargeneinbau - Mauermontage



Bild 10: Bodeneinstandsmarkierung

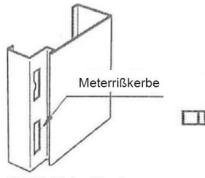


Bild 11: Meterrißkerbe

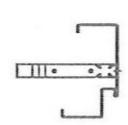


Bild 13: Maueranker

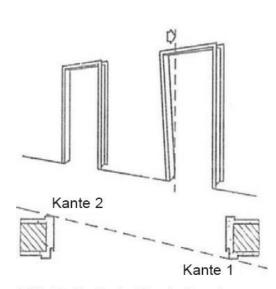


Bild 12: Vertikale Ebenheit prüfen

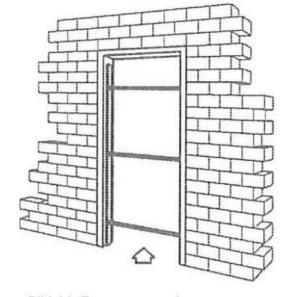


Bild 14: Zargenausspreizung

Stahlzarge in die Maueröffnung stellen

Die Zarge nach der Bodeneinstandsmarkierung (OFF-Kerbe) (Bild 10) bzw. dem Meterriss (Bild 11) ausrichten, verspreizen und fixieren. Dabei die Zarge lot- und waagrecht einrichten und die Diagonalen mit einem Rollmeter prüfen. Danach prüfen sie die vertikale Ebenheit; verlaufen Kante 1 und Kante 2 parallel (Bild 12).

Eventuelle Bodenbefestigungswinkel sind fachgerecht zu befestigen. Türanschlagprofile oder Distanzwinkel, die im Bodenaufbau verbleiben sollen, müssen zum Rohboden hin satt unterlegt und gegen Durchbiegen geschützt werden.

Für Stahlzargen gehören mindestens 8 Maueranker (4 je Zargenlängsteil) als Einbauhilfe und Befestigungselemente zum Lieferumfang der Zarge (Bild 13) Achtung: Maueranker sind vor dem Einmauern aufzubiegen und fachgerecht zu befestigen, dass auf die Zarge einwirkende Kräfte auf die Wand übertragen werden (Bild 13).

Die Zarge ist so auszuspreizen, dass es beim Hinterfüllen zu keinen Durchbiegungen kommt (Bild 14). Das Zargenfalzmaß ist auf der gesamten Höhe einzuhalten. Bei fertiger Oberfläche (z.B. Pulverbeschichtung) sind die Sichtflächen der Zarge mit geeigneten Mitteln zu schützen.

Beim Einmauern der Zarge ist darauf zu achten, dass die Hohlräume zwischen Mauerwerk und Zarge voll mit Mörtel hinterfüllt sind. Dünnflüssige Hinterfüllstoffe erfordern ein zusätzliches Abdichten im Bereich der Gehrungsschnitte, der Bandträger und der Schutzkästen. Achtung: Die Hinterfüllstoffe dürfen keine aggressiven Bestandteile (z.B. Frostschutzmittel) enthalten. Bei den verwendeten Baustoffen (z.B. Mörtel etc.) sind die Verarbeitungshinweise des Herstellers zu beachten. Für nachträglichen Einbau vorgesehene Anschlag- oder Trennprofile sind unmittelbar vor der Estrichverlegung anzubringen und gegen Beschädigung zu schützen.

5 Stahlzargeneinbau - Ständerwandmontage

Gipskartonplatten doppelt beplankt **UA-Profil 2mm** optional empfohlene 0,5 mm Stahlblecheinlage bei einbruchhemmender Ausführung WK 2 Haltebügel 2mm Steinwolle **GKF Wand** Stahlzarge Stahlzarge mit **UA-Profil** je Haltebügel (siehe Tabelle 1) ie 3 x verschrauben Platten bis Anschlad Falzluftbegrenzer bei EH WK2 3 Stk. 100 x 20 x 4 mm Abdichten mit Türblatt DANA WK2 Acryl od. Silikon bei Rauchschutzabschlusstüren Verwendete Zubehörteile (bauseits): Steinwolle Falzluftbegrenzer (Hartfaserstreifen, unterlegte Bandsicherung, Flachprofil, ...

Ständerwandausführung muss Feuerschutz El60 aufweisen. Aufbau Gipsständerwand gem. NORM.

Für den Einbau von Stahlzargen müssen bei Längs- u. Querteil der Stahlzarge die Aussteifungsprofile UA (2mm) eingesetzt werden. Die Stahlzargen an den Haltebügeln mit den UA Aussteifungsprofilen 4x je Längsteil u. 2x am Querteil (siehe Tabelle 1) von hinten verschrauben (3 Schrauben je Haltebügel, sh. Bild u. Tabelle). Wenn die Stahlzarge mit Aussteifungsprofil verschraubt ist, werden Lot- u. Waagrechtigkeit eingerichtet, Diagonale gemessen und anschließend die UA Profile mit der restlichen Ständerwand fixiert. Anschließend wird die Wand auf einer Seite doppelt mit Gipsplatten beplankt.

WICHTIG: Die Gipsplatten müssen bis auf Anschlag hinter die Stahlzargenverkleidung eingeschoben werden (sh. Bild). Dazu müssen die Platten bei den vorstehenden Laschen u. Bandmuffen ausgeschnitten werden um sie komplett einschieben zu können.

WICHTIG: Bei einbruchhemmender Ausführung (WK 1 u. 2) zuerst 1 Gipsplatte an die Ständerkonstruktion schrauben (Schraubabstand ca. 50 cm). Danach die 0,5 mm Stahlblecheinlage dazustellen (eventuell mit doppelseitigem Klebeband fixieren und die 2. Gipsplatte anschrauben (Schraubabstand ca. 20-25 cm). Alternativ kann die Stahlblecheinlage auch direkt auf das Ständerwandprofil geschraubt werden.

Danach den gesamten Hohlraum zwischen Stahlzarge und Aussteifungsprofil (Längs- u. Querteil) mit Steinwolle gründlich ausstopfen (sh. Bild). Anschließend die Wand auf der zweiten Seite ebenfalls doppelt beplanken (wie oben beschrieben). Dabei wieder die Gipsplatten bis auf Anschlag hinter die Stahlzargenverkleidung einschieben!

Gegebenenfalls Falzluftbegrenzer bandseitig lt. Skizze einbringen.

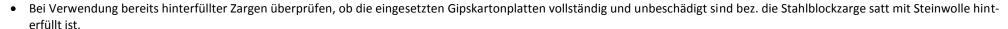
Falzluft-begrenzer
Positionierung

Tabelle 1

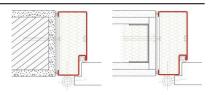
	Anzahl der Haltebügel je			
	Zargenquerteil	Zargenlängsteil		
Stocklichte Höhe bis 2100	-	4		
Stocklichte Höhe 2100 bis 2500	-	5		
Stocklichte Höhe 2501 bis 3000	-	6		
Stocklichte Breite bis 1000	2	-		
Stocklichte Breite über 1001	3			

6 Einbau Blockzarge

- Blockzargenprofil mit
 - Gipskarton- Feuerschutzplatten hinterfüllen,
 - oder 3-seitig mit Gipskarton- Feuerschutzplatten beplanken und mit Steinwolle ausstopfen,
 - oder vollvolumig mit Steinwolle ausstopfen (siehe Zeichnungen).



- Winkeligkeit der Zarge durch messen der Diagonale prüfen, bei Bedarf durch aufstoßen der Zarge über die Diagonale nachrichten.
- Zarge in die Wandöffnung stellen und fixieren
- Einrichten des Stahlzarge waag-, lotrecht und verwindungsfrei. Die Meterrissmarkierung an der Zarge muss mit dem Meterriss am Mauerwerk (wenn vorhanden)übereinstimmen.



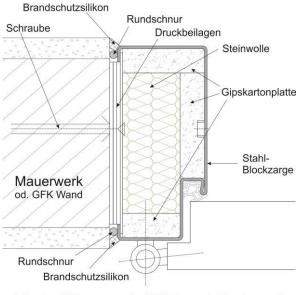
- Schräg durch die Öffnung visieren, ob die bandseitigen Kanten mit den falzseitigen Kanten parallel verlaufen.
- Abstand zwischen Befestigungsbügel und Wand messen und entsprechende Hartholzunterlagen anfertigen oder Zwischenraum mit 2K- Mörtel satt über die gesamte Stahlblockzargenbreite hinterfüllen (bei Verschraubungspunkte bez. Verriegelungspunkte bei Einbruchhemmung)
- Befestigungslöcher an den dafür vorgesehenen Stellen mit 6mm Gesteinsbohrer bei Hochlochziegel, Leichtbeton und Vollziegel, mit 6,5 mm Gesteinsbohrer bei Beton und Stahlbeton bohren. In Beton, Stahlbeton und Vollziegel mind. 50mm und im Hochlochziegel bez. Leichtbeton mind. 70mm tief.
- Blockzarge durch druckfeste Hinterfütterung mit der Wand mit Universalschrauben Ø 7,5 mm x Länge (ohne Dübel) verschrauben. Alternativ Verschraubung mit Dübel Ø >=8 mm, bzw. Blechschrauben Ø >=6,3 mm bei Ständerwandmontage, bzw. Holzschrauben Ø >=6,0 mm bei Ständerwandmontage auf Holzunterkonstruktion,

Mindesteinschraubtiefe in Beton, Stahlbeton, Vollziegel: 40 mm

Mindesteinschraubtiefe in Leichtbeton, Hochlochziegel (ziegelabhängig!): mind. 100 mm.

- Zargenausrichtung nochmals kontrollieren
- Rundschnur zwischen Stahlblockzarge und Wand montieren
- Spalt zwischen Mauerwerk und Zarge mit Brandschutzsilikon verfugen.
- · Zarge streichen (wenn erforderlich)
- Dichtung einsetzen (Brennnbarkeitsklasse B2), Lackverträglichkeit beachten
- Bei Einbruchhemmung: Schrauben sind von der Angriffsseite her gegen Herausdrehen zu sichern (z. B. Schraubenkopf verkleben)
- Abdeckkappen aufsetzen
- Bänder eindrehen







Hinterfüllung mit GKF und Steinwolle

Hinterfüllung mit Steinwolle

7 Oberlichtverglasung EI30 (mit Kämpfer)



Stahlzargenkämpfer bei Feuerschutztüren



Allgemein:

- Als Glas sind nur die mit dem Element zugelassenen El30 Glastafeln zu verwenden (siehe ÜA-Ausführungskatalog).
- Beim Einbau der Glastafel ist darauf zu achten, dass sich im Sturzbereich keine Personen aufhalten!
- Falzlichte überprüfen und Glasgröße bestimmen Glasgröße = Falzlichte 10mm
- Glasdicke festlegen: bei El30 (15-17mm); zum Falztiefenausgleich Vorlegebänder verwenden

Montage:

- die Stahlglasleisten werden in der Oberlichte vormontiert geliefert
- das Glas wird lose mitgeliefert
- alle Schrauben der Glasleisten und die Glasleisten entfernen
- die Zargendichtung einlegen
- das Glas montieren und mithilfe der Druckbeilagen verklotzen
- Vorlegeband auf die dem Glas zugewandte Seite der Glasleiste aufbringen
- Glasleiste wieder mit Schrauben in der Zarge fixieren
- verbleibende Fuge mit B1 Silikon abdichten

Verwendete Zubehörteile (bauseits):

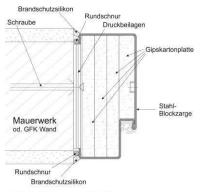
Druckbeilagen zum Verklotzen B1 Silikon

Vorlegeband

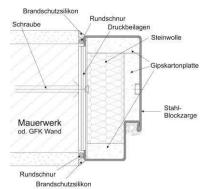
Gipskartonplatten (und Steinwolle)

Achtung (nur in Verbindung mit Feuerschutztüren):

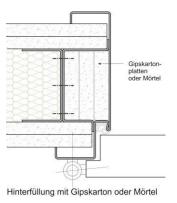
Der Hinterfüllbereich der Blockzarge im Bereich der Oberlichte (siehe Skizze) muss immer in einer der nachfolgend dargestellten Varianten ausgeführt werden (nur mit Steinwolle stopfen ist nicht zulässig!).

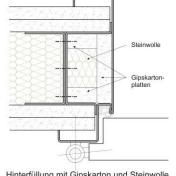


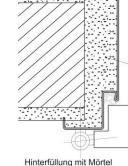
Hinterfüllung mit GKF



Hinterfüllung mit GKF und Steinwolle







Hinterfüllung mit Gipskarton und Steinwolle

8 Lieferumfang Sanierungszarge P 70 / 72

1 Stk. Sanierungszarge Profil 70 bzw. Profil 72 (abhängig von Bestellung in EH Ausführung)

1 Stk. Dichtung FH tauglich (für EI30 verpflichtend)

1 Stk. Einbauanleitung

bauseits beizustellen

13 Stk. TORX Senkkopfschrauben 6,0 x 60 mm TX30 (P72 für Montage auf Holzstock)

12 Stk. Universal-Fensterbauschrauben 7,5 x 132 mm TX 30 (P72 für Montage auf Holzstock)

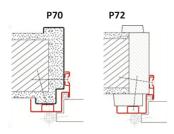
25 Stk. Universal-Fensterbauschrauben 7,5 x 92 mm TX 30 (P70 für Montage auf Stahlzarge)

25 Stk. Abdeckkappen mit TX Ansatz, bzw. verkitten und überstreichen

3 + 3 Stk. Hinterfüllungsstreifen ca. 2000x 35 x 7mm und ca. 2000x 55 x 12,5mm aus Steinwolle

oder GKF Platten (bei EI30 Anforderung erforderlich)

Druckbeilagen nach Bedarf (aus Hartholz, HP, Metallplättchen, HF, .. mind. B2)



Vorbereitende Arbeiten:

Türblatt demontieren

Bänder und sonstige Beschlagsteile vom Türstock/Zarge entfernen

Maße überprüfen

9 Einbau Profil P 70 / 72

9.1 Anbringen des Verkleidungsrahmens bzw. des Abdeckbleches Profil 68 (nur bei Holzstock)

- Verkleidungsrahmen/Abdeckblech auf die Stockverkleidung aufsetzen und Passung überprüfen. Sind die Teile zu lang kann das Blech unten nachgeschnitten werden. Ist keine Überdeckung der Verkleidung möglich, ist die Verkleidung nachzuarbeiten.
- Verkleidungsrahmen/ Abdeckblech mit z.B. doppelseitigem Klebeband bzw. PU-Leim auf die Holzverkleidung ankleben oder verschrauben.

9.2 Sanierungszarge

- Sanierungszarge über den Türstock/Zarge setzen und Maße überprüfen. Sind die Teile zu lang kann das Blech unten nachgeschnitten werden
- Sanierungszarge über den Türstock/Zarge setzen und Position der Bandanschweißmuffen auf den bestehenden Türstock bzw. auf die bestehende Zarge übertragen Die Bandmuffenhöhe am Stahlzargenspiegel exakt anzeichnen und die Position ankörnen (ev. Bohrschablone in den Falz setzten und mit Schraubzwinge über die Wanddicke fixieren)
- Loch für die Aufnahme der Bandanschweißmuffe mit 18-20mm HSS Bohrer bohren. Bei der Stahlzarge zuerst mit HSS- Bohrer bis die Bohrerspitze das Stahlzargenblech leicht durchdringt. Die weitere Bohrung in die Wandkonstruktion 30mm tief mit 18-20mm Gesteinsbohrer.
- Ausführung mit Brandschutz

Sanierungszarge auf der Rückseite, mit den beigepackten Plattenstreifen (Gipskarton), zwischen den Befestigungsstellen, auskleiden (siehe Zeichnung). Die Streifen sind auf die passenden Längen zu kürzen und mit doppelseitigem Klebeband an der Rückseite des Zargenprofils zu befestigen.

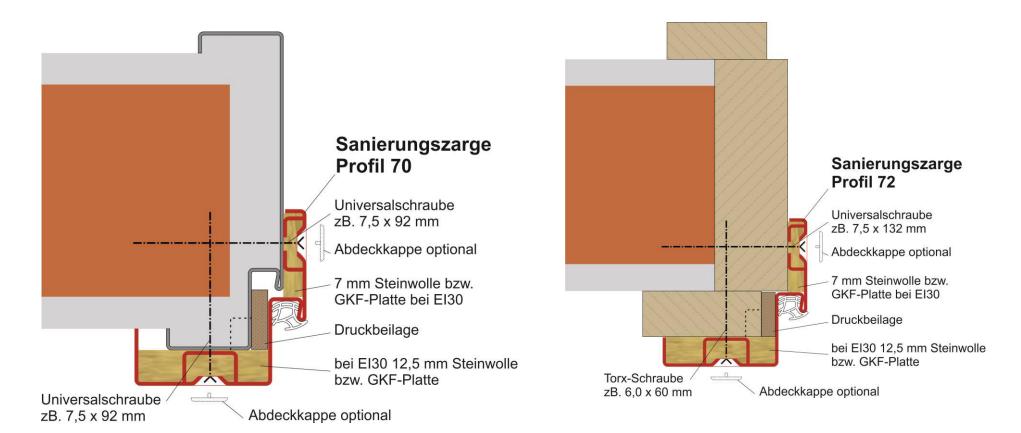
• Ausführung mit Einbruchhemmung

Druckbeilagen auf beide Längsseiten zwischen Sanierungszarge und Stockfalz einsetzen (siehe Zeichnung). Entweder über die gesamte Länge des Zargenfalzes oder punktuell im Bodenbereich auf Höhe der Türbänder und der Schlossverriegelungsstellen . Die Druckbeilagen sind dabei im Türstock/Zargenfalz zu fixieren (z.B. mit Schrauben, Stifte oder Kleber bzw. Klebebänder). Anstelle der Druckbeilagen kann auch ein Hybridmörtel z. B. Anchorfix verwendet werden. Die Einbringung des Mörtels erfolgt punktuell nach der Schraubbefestigung der Zarge durch zusätzliche Bohrungen in der Dichtungsnut der Stahlzarge (Die Druckbeilagen, Fixiermaterial und der Mörtel ist bauseits bei zu stellen)

- Sanierungszarge über den Türstock/Zarge schieben, lot- und winkelgerecht einrichten und dann mit Zwingen am Türstock/Zarge fixieren.
- Schraubbefestigungslöcher vorbohren:

Bei Montage auf Holzstock: auf der Zargenspiegelseite mit HSS Bohrer Ø 4,5mm und von der Laibungsseite mit Bohrer Ø 6,0mm (im Holzstock mit HSS und im Mauerwerk mit Gesteinsbohrer). Bei Montage auf Stahlzarge: mit Bohrer Durchmesser 6,0mm, durch die Stahlzarge mit HSS und im Mauerwerk mit Gesteinsbohrer.

- Anschrauben der Sanierungszarge: (TORX-Einsatz verwenden)
 Bei Montage auf Holzstock: von der Zargenspiegelseite mit Senkkopfschrauben 6,0 x 60mm und von der Laibungsseite mit Universalschrauben 7,5 x 132 mm (ohne Mauerdübel).
 Bei Montage auf Stahlzarge: mit Universalschrauben 7,5 x 92mm (ohne Mauerdübel).
- Abdeckkappen aufstecken. In Verbindung mit einbruchhemmmenden Türen die Schrauben angriffseitig vor Demontage schützen
- Bänder eindrehen



10 Vor dem Einbau von Profil 66, 64 (65)

- Kontrollieren sie ihre Lieferung auf ihre Vollständigkeit und Schäden.
- Stimmen die Daten der gelieferten Zarge mit der Bestellung überein? (Durchgangslichte, Gehrichtung, Farbe,...)
- Ist der bestehende Türstock zum Einbau der Sanierungszarge geeignet (Falztiefe und -breite, Profilbreite, Spiegel, etc...)
- Bei nachträglichem Einbau ist die Öffnung der vorhandenen Wand in Hinblick auf Zargenaußenmaß, eventuell vorhandene Zusatzverriegelungen und Bandunterkonstruktionen zu prüfen. Allenfalls vom Hersteller vorgesehene Verkabelungen (für Kabelübergang, Reedkontakt,...) sind in der Wand vorzunehmen. Notwendige Ausnehmungen im Mauerwerk (bzw. Holzstock, Zarge) sind durchzuführen.



6 Stk. Dübelanker je Seite und 1 Stk. Dübelanker oben quer

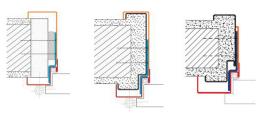


Schließöffnung u. Bandsicherungsstanzung mit Edelstahlverstärkung



Schwenkriegelausnehmung mit Edelstahlwinkel verstärkt







11 Hinweise bei Verwendung in Feuerschutz- und einbruchhemmenden Abschlüssen

Der Einbau von Türen und Zargen erfolgt grundlegend gemäß der ÖNORM B-5335 "Versetzen von Türstöcken, -zargen und –blättern". Hier sind die Einbautoleranzen festgelegt. Die unteren Distanzwinkel der Zarge sind für die Maßhaltigkeit während des Einbaues hilfreich und sollen vor dem Einbau keinesfalls entfernt werden.

Türanschlagprofile oder Distanzwinkel, die im Bodenaufbau verbleiben sollen, müssen zum Rohboden hin satt unterlegt und gegen das Durchbiegen (z.B. durch Draufsteigen oder Überfahren) geschützt werden.

Bei den verwendeten Montagematerialien (Dübel, Silikon,...) sind die Verarbeitungshinweise der Hersteller zu beachten.

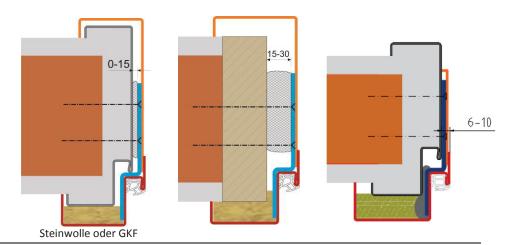
Vor dem Versetzen der Zarge ist die Aufgehrichtung des Türelementes festzulegen und dem entsprechend ist die Zarge zu positionieren und zu montieren.

Es ist sicherzustellen, dass das Mauerwerk mindestens die gleiche feuerhemmende Widerstandsklasse aufweist wie das Türelement (bei Ständerwandmontage mind. El60 erforderlich).

Das Mauerwerk muss während der geforderten Widerstandsdauer jene Kräfte aufnehmen, die durch den Feuerabschluss (Zarge und Türblatt) infolge ungleichmäßiger temperaturbedingter Verformungen auftreten und über die Verankerung übertragen werden.

Mögliche Belastungen der konstruktiven Verbindung zwischen Zarge und Wand müssen im Brandfall bzw. Einbruchversuch mit entsprechend vorgesehenen, bestimmungsgemäßen Befestigungselementen (Maueranker) abgefangen werden. In Verbindung mit Feuerschutztüren muss eine B2 Dichtung verwendet werden.

Für Feuerschutzabschlüsse muss der Zargenspiegel und der Bereich zwischen Wand und Zarge über die gesamte Falztiefe entweder mit Gipsplatten, Gips, oder Steinwolle ausgelegt werden (sh. Bilder) (Rohdichte Steinwolle mind. 50kg/m³).



12 Zargenmontage P66



Zarge in Öffnung stellen und mit einer Wasserwaage laut Bild 12, 13 und 14 ausrichten.



Kunststoffwurmschraube aus Zargenbandunterkonstruktion herausschrauben.



Den bestehenden Holztürstock bzw. die Stahlzarge durch die Zargenbandstanzung mit einem Stift markieren.



Durch Bohrung aller Dübelanker den Holztürstock bzw. Zarge anbohren.



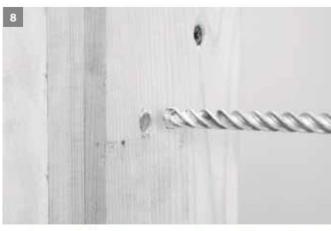
Bestehenden Holztürstock bzw. Zarge im Bereich der Sicherungszapfen und Schlossstanzungen für darauf folgenden Arbeitsschritt anzeichnen. Zarge wieder aus der Öffnung nehmen.



Angezeichneten Bereich ausstemmen bzw. ausschneiden.



Bohrungen aus Schritt 4 mit einem Holz- bzw. Stahlbohrer (Ø 10mm) bis zum Mauerwerk bzw. Mörtel aufbohren.



Das Mauerwerk durch bestehende Löcher der Leibung mit Stein- Mauerwerksdübel (z.B. Fischer S10 einschlagen. bohrer (Ø 10mm) aufbohren (Bohrungstiefe gesamt ca. 10 cm).





Markierung von Schritt 3 mit Bohrer (Ø 13mm) mindestens 10 mm tief aufbohren.



Spiegel des Holztürstocks mindestens 5 Mal falzseitig auf Schloss- und Bandseite mit Holzschrauben (zB.: Ø 4,5x50 mm) verschrauben (beginnend 10 cm über OFF, über Türstockhöhe gleichermaßen aufgeteilt.



Zarge wieder in die Öffnung stellen und Spiegel bzw. Leibung mit einer Wasserwaage ausrichten.



Durchgangslichten im oberen, mittleren und unteren Bereich der Zarge messen und ausrichten.



Zargendiagonale band- und schlossseitig messen und ausrichten.



Ausrichtung der Zarge abschließend überprüfen und bei Bedarf nachrichten.



Senkkopfholzschrauben (zB.: Ø 6 x 70 mm) in die von Schritt 9 eingefügten Dübel bis zur Hälfte eindrehen. Spalt zwischen Dübelanker und bestehender Stockleibung mit Distanzplättchen hinterfüttern. Zargenmaße kontrollieren und festschrauben. Bei Einbruchhemmenden Elementen sind die Schrauben gegen das Herausdrehen zu sichern (siehe Punkt 4.10.1.2 der Montageanleitung "Universal UT 431 El₂30 (WK1, WK2, WK3), UT 401 (WK2, WK3)



Leibung des zweiten Zargenteils auf der Gegenseite der bereits eingebauten Zarge zwischen Leibung und Dübelanker einstecken und anschließend kontrollieren.

Bei Profil 64 und 65 ist eine entsprechende Längenkürzung der Verkleidungsprofile erforderlich.



Gegenzarge wieder aus dem Stock nehmen. Silikon (B1 für Brandschutz) auf Spiegel und Leibung außen auf allen Seiten auftragen.



Silikonraupe (B1 für Brandschutz) ebenfalls auf Stirnseite des Dübelankers und bestehenden Stock auftragen.



Leibung des zweiten Zargenteils auf der Gegenseite der bereits eingebauten Zarge zwischen Leibung und Dübelanker einstecken. Anschließend Dichtung laut beiliegender Dichtungseinbauanleitung einlegen.



Distanzwinkel entfernen.

Für WK3 Ausführung bzw. für die dauerhafte Lastabtragung in die Wand ist es zwingend erforderlich, die Zarge im Falzbereich bei allen Verriegelungspunkten (4x Mehrfachverriegelung, 1 Hauptriegel, 3x Bänder, 3x Bandsicherung) und in den unteren Ecken (schlossseitig und bandseitig) druckfest zu hinterfüllen.

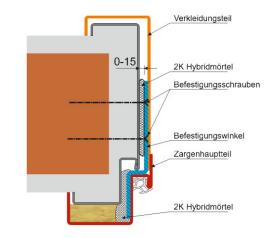
Die Hinterfüllung muss mit einem 2K Hybridmörtel durchgeführt werden

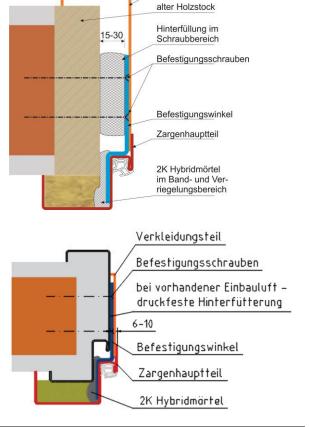
Die einzelnen Hinterfüllungen müssen vollflächig vom Zargenspiegel bis zum Beginn der Dichtungsnut ausgeführt werden

und eine Mindesthöhe von 30mm erreichen.

- Bei den unteren beiden Mehrfachverriegelungen ist jeweils unterhalb der Stahlzargenausstanzungen zu mörteln.
- Bei den oberen beiden Mehrfachverrieglungen ist jeweils oberhalb der Stahlzargenausstanzungen zu mörteln.
- Beim Hauptriegel ist unterhalb der Stahlzargenausstanzung zu mörteln.
- Bei den Verriegelungspunkten Bänder und Bandsicherungen ist jeweils ober- oder unterhalb zu mörteln.

Nur durch Einhaltung der oben genannten Mörtelpositionen ist ein problemloses "Sperren" des Schlosses gewährleistet. Bei falscher Positionierung der Mörtelpunkte kann es zur Kollision der Schwenkriegel mit dem Mörtel beim "Sperren" kommen.





Verkleidungsteil

13 Hinweise zur Lackierung

Für die Durchführung von Malerarbeiten an den werkseitig grundierten Stahlzargen gilt die ÖNORM B 2230. Entsprechend den Normvorgaben ist die verzinkte Stahlzarge mit einer Grundbeschichtung oder auf Wunsch bereits mit einer fertigen Oberfläche (Pulverbeschichtung) versehen. Bei Transport oder Montage entstandene schadhafte Stellen an der Grundbeschichtung sind mit Zinkhaftgrund auszubessern (VOB, Teil C, DIN 18.363, 4.1.5). Die Grundierung ist anzuschleifen (Achtung: nicht durchschleifen!) zu reinigen und zu entfetten. Für die Vorbehandlung des Untergrundes und die Verarbeitung der Decklacke sind die Hinweise der Lackhersteller zu beachten. Falls notwendig ist ein Testanstrich durchführen (VOB, Teil C, DIN 18.363, 4.1.9). Die DOMOFERM Haftgrundbeschichtung stellt einen Grundschutz lt. Norm dar, welcher einer Überlackierung bedarf. Spätestens 3 Monate nach Lieferung ist ein Anstrich oder geeignete Deckanstriche aufzubringen (VOB, Teil C, DIN 18.360/3.1.14).

HINWEIS: Bei Übergrößen werden unsere verzinkten Stahlzargen ohne Haftgrund ausgeliefert. Allfällige Schweißstellen und Gehrungsschnitte sind daher mit Kaltzinkspray geschützt. Diese Zargen sind ebenfalls umgehend mit entsprechendem Grund- und Deckanstrich zu versehen.

Empfohlene Decklacke:

Wasserverdünnbare Acryl-Lacke, Acrylat-Lacke (2-Komponenten-Autoreparatur-Lacke)

ACHTUNG! Alkydharzlacke sind aufgrund der enthaltenen Fettsäuren nicht für das Beschichten von verzinken Grundmaterialien geeignet. Eine chemische Reaktion kann zu einer Ablösung der Lackschichten führen.

14 Nachträgliche Arbeiten

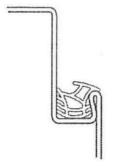


Bild 15: Dichtung einsetzen

Nachträgliche Arbeiten:

Nach dem Einbau ist die Zarge von Verunreinigungen sofort zu reinigen bzw. eventuelle Abdeckungen sind zu entfernen. Für die Reinigung sind keine aggressiven Mittel zu verwenden. Mechanische Beschädigungen sind zu vermeiden. Nach dem Abbinden bzw. Aushärten des Hinterfüllmaterials sind die Einbauhilfen zu entfernen. Distanzwinkel müssen nach dem Abbinden entfernt werden. Ein Abschlagen der Distanzwinkel ist nicht zulässig.

Malerarbeiten:

Bei Transport oder Montage entstandene schadhafte Stellen an der Grundbeschichtung sind mit Zinkhaftgrund auszubessern. Grundierung anschleifen und reinigen. Hierfür die Hinweise der Lackhersteller beachten. Spätestens 3 Monate nach Lieferung ist ein Anstrich oder ein Deckanstrich aufzubringen.

Dichtungsmontage:

Vor dem Einlegen der Dichtung ist gegebenenfalls die Dichtungsnut zu reinigen. Die Dichtung ist dehnungsfrei zuerst in die Zargenlängsteile und danach in den Zargenquerteil einzulegen (Bild 15). Dichtungen dürfen nicht überlackiert werden. Wenn Zarge bauseits lackiert wurde, Dichtung erst nach Aushärten des Lackes einlegen (mind. eine Woche). Dichtung bei Lagerung vor Verformung und Sonnenlicht schützen. Reinigung nur mit neutralem Netzmittel.

Abdichten der Anschlussfugen mit Acryl bzw. Silikon wenn an das Element Rauchschutz- bzw. Schallschutzanforderungen gestellt sind.

In Verbindung mit Rauchschutztüren Sm sind folgende Dichtungen zu verwenden: C540FH, C550FH, C560FH, Z4-BFH

15 Türblattmontage in chronologischer Reihenfolge. Besonderheiten bei Einbruchhemmenden- (EH) und Feuerschutztüren (EI30) sind entsprechenden hervorgehoben

- O Einbau der Tür gemäß Einbau- bzw. Montageanleitung
- Lieferumfang gem. Auftragsbestätigung überprüfen.
- o Türblatt und Zargenmaße kontrollieren.
- Absenkdichtung montieren und einstellen (wenn vorhanden) lt. Montageanleitung des Dichtungs-Herstellers.
- o Türblatt kürzen max. 30 mm (falls erforderlich). Bodenseitige Türkante gegen Feuchteaufnahme versiegeln (z. B. mit Versiegelungslack), wenn mit erhöhter Luftfeuchte im Bodenbereich zu rechnen ist.
- EH Bei Verwendung von Absenkdichtung Kürzung max. 10mm.
- o Empfohlene Funktionsfugenhöhe (Bodenluft) im geschlossenen Zustand der Tür 5 mm.
- Bänder einstellen (Vorjustierung).
- Türblatt einhängen.
- O Sichtbeschläge montieren lt. Montageanleitung des Beschläge-Herstellers.
- EH ACHTUNG: nur geprüfte Schutzbeschläge gem. ÖNORM B 5338 (ÖNORM B 5351 bzw. DIN 18257) verwenden.
- O Schließzylindermontage lt. Montageanleitung des Zylinder- Herstellers.
- EH ACHTUNG: nur geprüfte Schließzylinder gem. ÖNORM B5338 (ÖNORM B 5351 bzw. DIN 18252) verwenden. Auf der Angriffseite des Türblattes darf der Schließzylinder gegenüber dem Sicherheitsbeschlag (Außenschild) max. 3 mm vorstehen. Weiters ist darauf zu achten, dass der Schließzylinder einen Schutz gegen Ziehen, Kernziehen und Bohren hat, bzw. der verwendete Schutzbeschlag diese Anforderung erfüllt.
- E130 Folgende Schließzylinder können verwendet werden: Fa. KABA AP 2000, AP 3000; Winkhaus E130, EVVA E130; Andere Schließzylinder auf Anfrage bzw. siehe ÜA. Hinweise unter www.dana.at.
 - Türblatt einstellen (Feinjustierung) und Funktion über prüfen.
 - o Falzluft an der schlossseitigen Türlängskante: max. 5 mm. Der volle Falleneingriff ist sicher zu stellen. Falzluft an der bandseitigen Türlängskante: max. 6 mm. Falzluft im Kopfstückbereich: max. 4 mm. Bodenfuge: max. 10 mm
- EH Falzluft bei Mauermontage an den Türlängskanten und Oben: max. 4 mm Der volle Falleneingriff ist sicherzustellen. Bodenfuge: max. 10 mm
- EH Falzluft bei Ständerwandmontage: Werte an beiden Türlängskanten addiert und Falzluft Oben jeweils max. 4 mm, Falzluft bandseitig begrenzt auf max. 1 mm (Falzluftbegrenzer verwenden, siehe Pkt. 5 Seite 4).

 Der volle Falleneingriff ist sicherzustellen. Bodenfuge: max. 10 mm
- Ej30 Falzluft an den Türlängskanten und Oben: max. 4,5 mm. Der volle Falleneingriff ist sicher zu stellen. Bodenfuge: max. 10 mm
 - O Sperrfunktion des Schlosses überprüfen ACHTUNG: Der volle Riegeleingriff und bei Mehrfachverriegelungsschlössern der volle Verriegelungsbolzeneingriff in die Schließöffnungen ist sicher zu stellen.
 - O Schwelle mit oder ohne Dichtung am Fußboden befestigen (wenn erforderlich) lt. Montageanleitung.
 - O Türspion montieren (wenn erforderlich) lt. Montageanleitung des Türspion-Herstellers.
 - Namensschild anbringen (wenn erforderlich) lt. Montageanleitung des Namensschild-Herstellers.
 - Zusatzschloss montieren (wenn erforderlich) It. Montageanleitung des Schloss-Herstellers.
 - Schließfunktion überprüfen (Endkontrolle).

Nicht zulässige Arbeiten

- Nacharbeiten des Türfalzes
- Nachfräsen von Absenkdichtungen >10mm
- O Änderungen an der gelieferten Ausführung
- O Durchführung des Einbaues bzw. der Montage ohne Einhaltung der Montage- bzw. Einbauanleitungen
- Ej30 Verwendung von nicht im Lieferumfang enthaltenen Beschlags-, Montage- und sonstigen Zubehörteilen (ausgenommen Zylinder).
- E130 Achten Sie darauf, dass nur solche Bauteile verwendet werden, die in den Verkaufsunterlagen als geeignet angeführt sind. Die Verwendung von nicht geprüften Teilen oder bei Abweichung von den Einbaurichtlinien kann zum Versagen der Schutzfunktionen führen.

Hinweise zu:

Feuerschutztüren:	Seit 01.01.2004 müssen alle Feuerschutztüren, die montiert werden, ein ÜA-Kennzeichen tragen. Eine ÜA-Kennzeichnung kann nur jener Betrieb anbringen, der ein Übereinstimmungszeugnis von einer
	vom österreichischen Institut für Bautechnik (OIB) ermächtigten Stelle oder von einer Zertifizierungsstelle der Bundesländer für das zu kennzeichnende Produkt besitzt.

Einbruchhemmenden Türen: Wird ein der ÖNORM B5338 entsprechendes, einbruchhemmendes Türelement montiert, so muss dieses normkonform mit einer "ÖNORM B5338 geprüft Plakette" gekennzeichnet werden. Sie erhalten diese Plaketten nach Übermittlung einer ausgefüllten EH-Checkliste von JELD-WEN Türen. Informationen unter www.dana.at (Verarbeiterinformationen/Download/Checklisten)

Erforderlicher Schließzustand: Türe geschlossen, verriegelt und verschlossen (2-mal versperrt), Schlüssel abgezogen bzw. in Abzugsstellung.

Schallschutztüren: Die Wandanschlussfuge ist umlaufend mit Silicon oder Acryl abzudichten. Um die Mindestanforderungen an Schalldämmung bei einer Türe zu erreichen, ist es notwendig, die Bodenanschlussfuge schall-

technisch wirksam auszuführen (z.B. Verwendung von Schwellen und Bodenschienen mit Dichtung oder automatisch absenkende Dichtsysteme). Die von DANA angegebenen Schalldämm-Werte gelten

nur für die geprüfte Ausführung.

Wartungs- und Pflegeanleitung: Die Nutzungs- und Funktionsdauer und damit verbunden die Schutzwirkung einer Türe hängt wesentlich auch von der Pflege und Wartung des Türelements ab. Es wird deshalb empfohlen, regelmäßig

die Funktionsfähigkeit der Tür zu überprüfen

Einbauvoraussetzungen / Wandbeschaffenheit für DANA Feuerschutz-, Rauchschutzabschluss- und einbruchhemmende Türen

Massiva Wända					Einbruchhemmung	
M assive W ände				El ₂ 30-C S _m -C	W K2 (RC2)	W K3 (RC3)
Mauer	7777	Beton, Stahlbeton	Nenndicke [mm]	≥ 100	≥ 100	≥ 120
MW "M"			Festigkeitsklasse	B15		
			RAndabstand / EinschraubTiefe		40 / 40	
Mauer	77777	Ziegel	gel Wanddicke (ohne) mit Putz [mm]		(115) ≥ 125	
		•	Druckfestigkeit der Steine (DFK)	≥ 12		12
Sanierung MW "M San"	<u> </u>		Mörtelgruppe	Min. MG II / DM		
777 77777			RAndabstand / EinschraubTiefe	50 / 100		
	Porenbeton	Porenbeton	Nenndicke [mm]	≥ 125	≥ 170	≥ 240
			Druckfestigkeit der Steine (DFK)	≥ 4		4
			Wand-Ausführung		verk	lebt
Holzwand			RAndabstand / EinschraubTiefe	100 / 100		
MW "H"	Brettsperrholz (massiv) obeidseitig mit 12,5 mm GK			≥ 100	00 ≥ 120	
GKF + massives			RAndabstand / EinschraubTiefe	40 / 60		
Form Rohr	ICL on Government ICL on Government Hockstantel 100 x 100 is a stream	Pe . N	00 x 100 x 4 mm oder Holzkantel mm mit GKF doppelt ummantelt °)	≤ 150	≤ 150	≤ 150
100 X 100 X 4	C.S. no. Constitution 19	Hinterfüllung mit	t Steinwolle wie Leichtbauwand	•	0	0

o) in Verbindung mit Rahmenstöcken oder Blockzargen ist Holz im Leibungsbereich 1-fach und ein Stahlformrohr 2-fach zu beplanken

Verestreehele out massiven Wänden			Feuer-/ Rauch Einbruchhen		hemmung
Vorsatzschale auf massiven Wänden				W K2 (RC2)	W K3 (RC3)
MW + VS:	auf Massivwand wie vor be	schrieben,			
MW + Vorsatzschale	+ Holzleiste umlaufend	Mindestquerschnitt B x D [mm]	50 x D 50 x D		x D
	(D ≤ B)	Mindestdichte [kg/m³]	430	600	
B ≥ 50	oder + Stahlformrohr	Mindestquerschnitt BxD [mm]	50 x D x 3	50 x D x 3	
Schale Schale	jeweils verschraubt mit HUS7, Mauerbeschaffenheit)	eweils verschraubt mit HUS 7,5 x L mm (Länge L richtet sich nach der Mauerbeschaffenheit) Schraubenabstand [mm]		max. 400	
12,5 mm Gipskartonpl.	Befestigung der Gipskartonpla 3,5 x 35 mm	tten mit Schnellbauschrauben Schraubenabstand [mm]	and [mm] ≤ 250 ≤ 25		250

Loighthouseand						euer-/ Rauch Einbruchhei	
Leichtbauwand					El ₂ 30-C S _m -C	W K2 (RC2)	W K3 (RC3)
GKF STW	`	erbindung mit 2-schali hverriegelungsschloss*	•	und Sonder- echdicke [mm]	≥ 2	≥ 2	≥ 2
standard GKF Word GKF Word GKF Word GKF Word	(nur in Verbindung	d mit UA-Profilen und Sperrholz in Leibung verschraubt ng mit 2-schaligen EH-Stahlzargen und Sonder-Hakenriegelelungsschloss, bzw. mit Holzumfassungszarge **) Blechd.			≥ 2	≥ 2	≥ 2
	oder Stahlformroh	r, Blechstärke ≥ 2 mr	n Mindestquer	schnitt [mm]	≥ 50 x B*	≥ 50 x B*	
GKF STW	KF STW oder Holzkantel mit/ohne Stahlwinkel		Mindestqu	erschnitt [mm]	≥ 50 x B*	≥ 50 x B*	≥ 50 x B*
sonder	(ieweils nur mit Holzumfassungszarge**)		Mindestqu	erschnitt [mm]	≥50xB* +25	≥50xB* +25	≥50xB* +25
SOTIUCI Estatement			tdichte [kg/m³]	430	430	600	
GKF Wand Wand	Wandbelegung mi	t GKF Platten beidsei	tig	[mm]	2 x 12,5	2 x 12,5	2 x 12,5
X X	beidseitig mit ode	r ohne 0,5 mm bzw. 2	2 x 0,5 mm Stahlb	lecheinlage	0	0	0
**) Einschränkungen	Befestigung der Gipskartonplatten mit Schnellbauschrauf 3,5 x 35 mm Schraubena					≤ 250	
nur bei WK3 (RC3) Hint	Hinterfüllung der Wandkonstruktion mit Steinwolle nicht brennbar (A1), Mindestdichte 50 kg/m³			•	0		
(Herstellhinweise und Kombinationsmöglich- keiten mit Zargen od. Stöcken auf nächsten	Legende: O = mognen,						s zu wählen.
Seiten beachten)	DL	zkantel (Raumhöhe	und Statik der Ko	nstruktion beach	ten!)		
	DL	50	75	100	125		150
	≤ 1000 mm	≤ 50 kg	≤ 75 kg	≤ 100 kg	≤ 125	kg	≤ 150 kg
	≤ 1200 mm	≤ 40 kg	≤ 60 kg	≤ 80 kg	≤ 100	kg	≤ 120 kg

Montage-/ Befestigungsmaterialien:

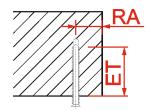
handelsüblicher 2K Montageschaum mit **Brennbarkeitsklasse B2**, oder HANNO 2K Schaum mit Brennbarkeitsklasse B3, auch 2K Schaum mit Brennbarkeitsklasse B1 möglich, aber nicht gefordert Mörtel oder Beton bei Stahlzargen gemauert

Verschraubung (wo gefordert

- ET = Mindesteinschraubtiefe und RA = Randabstand je Wandbeschaffenheit beachten
- Ohne Dübel, mit Universalschrauben Ø 7,5 mm
- o Mit Dübel und Holzschrauben Ø >=6,0 mm
- o Montage auf Ständerwandkonstruktion
 - bei UA Profilen mit Blechschrauben Ø >=6,3 mm,
 - bei Holzunterkonstruktion mit Holzschrauben Ø >=6,0 mm

druckfeste Hinterfüllungen bei Verschraubungs- Verriegelungspunkten mit:

- o 2K Hybridmörtel
- o Hartholzbeilagen, Metall-Plättchen, HPL Schichtstoffplättchen, usw.



Montage-/ Verfüllmaterialien:

handelsüblicher 2K Montageschaum mit Brennbarkeitsklasse B2, oder HANNO 2K Schaum mit Brennbarkeitsklasse B3, auch 2K Schaum mit Brennbarkeitsklasse B1 möglich, aber nicht gefordert 1K Montageschaum ist nur zulässig, wenn es zu keiner Veränderung der Funktionsluft kommen kann!

Steinwolle nicht brennbar (A1), Mindestdichte 50 kg/m3 als Streifeneinlage bzw. gestopft

Gipskartonplattenstreifen

Mörtel oder Beton

in Verbindung mit Rauchschutz- bzw. Schallschutzelementen sind Bauanschlussfugen mit Acryl zu verschließen. in Verbindung mit Schallschutzanforderungen sind Bauanschlussfugen so gering wie möglich zu halten und entsprechend zu verschließen (Steinwolle, PU Schaum)

Generelle, Zargen System unabhängige Einbauinformationen zusammengefasst:

Hinterfüllungen sind wie angegeben herzustellen (Mörtel, Steinwolle bzw. GKF Platten)

Verfüllen von Einbaufugen ist gegebenenfalls wie angegeben mit Acryl oder Silikon herzustellen

Alle Verschraubungspunkte sind druckfest zu hinterfüllen

Befestigungslöcher bei Verschraubung ohne Dübel an den dafür vorgesehenen Stellen mit 6 mm Gesteinsbohrer bei Hochlochziegel, Leichtbeton und Vollziegel, mit 6,5 mm Gesteinsbohrer bei Beton und Stahlbeton bohren. Bei Verwendung von Dübel, Angaben des Herstellers beachten

<u>Die entsprechenden Einbauanleitungen der jeweiligen Zargen- / Stocksysteme sind einzuhalten. Diese beinhalten auch die möglichen Einbausituationen je Anforderung und WK Klasse (siehe www.dana.at)!</u>

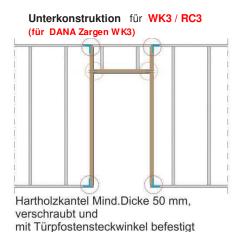
Alle Materialien und Komponenten sind entsprechend dieser Einbauanleitungen zu verwenden!

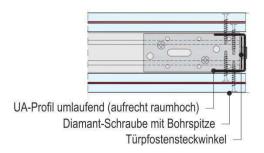


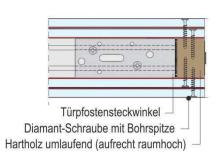
Hinweise zur Herstellung von Öffnungen in Ständerwänden für Feuerschutz- bzw. einbruchhemmende Türen

- Die Konstruktions- und Montagerichtlinien des Ständerwandherstellers sind einzuhalten
- UA-Profil/Holzkantel im Türöffnungsbereich von Boden bis Decke durchgehend zur Aufnahme und Ableitung aller Kräfte, welche durch Einbau, Bedienung und Beanspruchungsfall auftreten können.
- zusätzliches UA-Profil/Holzkantel oberhalb des Türstockes, zugfest mit aufrechten Profilen verbunden
- Befestigungen der Profile mittels Türpfostensteckwinkel oder Winkel 55x70x70x2 (8 Schrauben pro Winkel)
- Doppelte beidseitige Beplankung zur Erhöhung der mechanischen Stabilität der Wandkonstruktion
- Zusätzliche Stahlblecheinlagen beidseitig bei EH-Anforderung WK2 und WK3 empfohlen
- für Feuerschutztüren sind mit Steinwolle hinterfüllte Wandkonstruktionen erforderlich

Unterkonstruktion für WK2 / RC2 UA Profil 2 mm, mit Türpfostensteckwinkel verbunden und befestigt







Türpfosten-

steckwinkel

oder Winkel

55x70x70x2

Verschraubung

Hartholzkantel

Türpfosten-

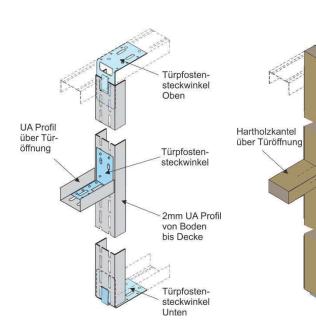
steckwinkel

oder Winkel

55x70x70x2

von Boden

bis Decke

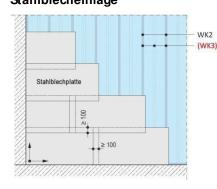


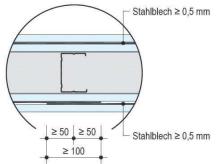


Beplankung Wandseite 1

Auf Türständerprofilen keine Plattenstöße anordnen

Verlegeschema – Stahlblecheinlage



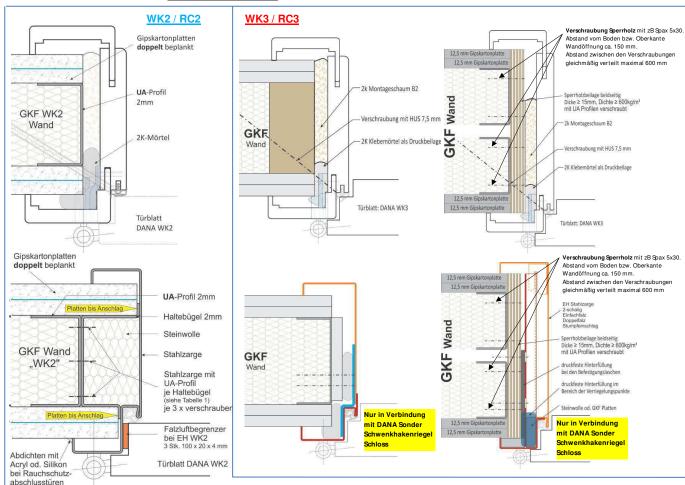


- Stahlblecheinlage je Wandseite
- verzinktes Stahlblech ≥ 0,5 mm dick Stoßüberlappung ≥ 100 mm (auf Ständer) Verlegung horizontal
- Verschraubung mit Schnellbauschrauben (nur zur Fixierung, im Laufe der Beplankung wieder entfernen)

Hinweise zu Einbausituationen: (Mindestanforderungen an die Ständerwand)

- UA Profil 2mm (bei WK3/RC3 Hartholzsteher 75x50mm) 2-fach beplankt mit mind. 12,5 mm starken Gipskartonplatten.
- Bei einbruchhemmender Ausführung (WK/RC 2 u. 3) optional zusätzliche 1 fache bzw. 2 fache Stahlblecheinlage je Seite: zuerst 1 Gipsplatte an die Ständerkonstruktion schrauben (Schrauben 3,5x25mm Abstand ca. 50 cm). Danach die 0,5 mm Stahlblecheinlage dazustellen (eventuell mit doppelseitigem Klebeband fixieren und die 2. Gipsplatte anschrauben (Schrauben 3,5x45mm Abstand ca. 20-25 cm). Alternativ kann die Stahlblecheinlage auch direkt auf das Ständerwandprofil geschraubt werden. Alternativ kann auch nur eine Platte (vollflächig zwischen GKF Platten verklebt) verwendet werden. Abhängig vom Wandhersteller kann auch 3-fach Beplankung erforderlich sein und verwendet werden.
- Die aufrechten UA Profile müssen am Boden und der Decke mit den entsprechenden Montagewinkeln (zB Türpfostensteckwinkel) verschraubt sein (8 Schrauben pro Winkel).
- Bei EH Anforderung: zusätzliches UA-Profil oberhalb des Türstockes, zugfest mit aufrechten UA-Profilen (bzw. Hartholzstehern bei WK3/RC3) verbunden (8 Schrauben pro Winkel).
- Bei Feuerschutzanforderung El₂30-C der Türe muss die Wandkonstruktion El60 erfüllen (doppelte beidseitige Beplankung und entsprechende Wärmedämmung mittels Steinwolle).

EH Einbausituationen





Zusätzlich zu beachten in Verbindung mit Umfassungsstahlzargen:

- Die Stahlzargen an den Haltebügeln mit den UA Aussteifungsprofilen 4x je Längsteil u. 2x am Querteil (siehe Tabelle 1) von hinten verschrauben (3 Schrauben je Haltebügel siehe Bild).
- Die Gipsplatten müssen bis auf Anschlag hinter die Stahlzargenverkleidung eingeschoben werden (sh. Bild). Dazu müssen die Platten bei den vorstehenden Laschen u. Bandmuffen ausgeschnitten werden um sie komplett einschieben zu können.

Tabelle 1	Anzahl der Haltebügel je			
Tabelle I	Zargenquerteil	Zargenlängsteil		
Stocklichte Höhe bis 2100	-	4		
Stocklichte Höhe 2101 bis 2500	-	5		
Stocklichte Höhe 2501 bis 3000	-	6		
Stocklichte Breite bis 1000	2	=		
Stocklichte Breite über 1001	3	=		

Einbausituationen / Hinterfüllungen für DANA®

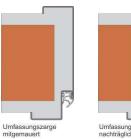
Feuerschutz-, Rauchschutzabschluss- und einbruchhemmende Türen

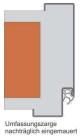
Hinterfüllungen bei Stahlzargen

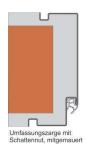
(für Feuerschutzabschlüsse zwingend vorgeschrieben)

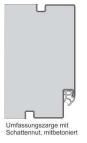
(druckfeste Unterlagen im Verschraubungsbereich siehe jeweilige Einbauanleitung)

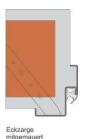
1. <u>Umfassungszargen und Eckzargen (EF und DF) bei Mauerwerksmontage</u>





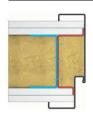






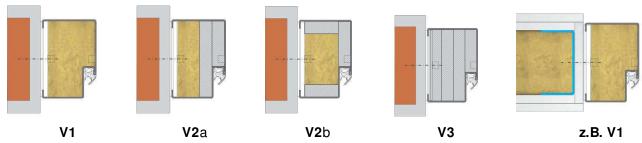
Vollständige Hinterfüllung mit Mauermörtel oder Beton bauseits

2. Umfassungszargen (EF und DF) bei Ständerwandmontage



Vollständige Hinterfüllung im Zargenmaul mit Steinwolle nicht brennbar, Mindestdichte 50 kg/m³

3. <u>Umfassungszargen als Blockzarge (EF und DF) bei Ständerwand- oder Mauerwerksmontage</u>



Variante V1: Zargenmaul bei Umfassungszargen komplett werkseitig oder bauseitig mit Steinwolle hinterfüllt (Mindest-

Raumgewicht 50 kg/m³)

Variante V2: Zargenmaul bei Umfassungszargen werkseitig in Kombination mit geklebten Gipskartonplatten GKF und

Steinwolle (Mindest-Raumgewicht 50 kg/m³) hinterfüllt

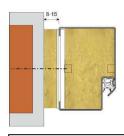
Variante V3: Zargenmaul bei Umfassungszargen werkseitig komplett mit geklebten Gipskartonplatten GKF hinterfüllt

Die Hinterfüllungen V1-3 gelten für Mauer und Trockenwandmontage.

Hinterfüllung bauseitiger Einbauluft:



Bei Einbauluft **bis 8 mm** sind die Fugen beidseitig und umlaufend mit Acryl bzw. Slikon zu verschließen (Rundschnur optional). Druckfeste Hinterfüllung im Verschraubungsbereich.



Bei Einbauluft über 8 **bis 15 mm** ist diese mit Steinwolle (Mindestdichte 50 kg/m³) oder GKF Plattenstreifen zu verfüllen.

Die Steinwolle kann mit Acryl/Slikon bzw. beliebigem Materialien mit einer mind. Brennbarkeitsklasse B2 abgedeckt werden. Druckfeste Hinterfüllung im Verschraubungsbereich.

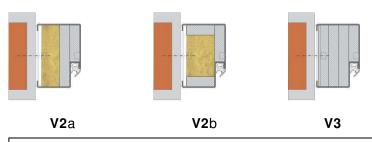
4. Kämpferprofil für Umfassungszargen und Blockzargen bei Oberlichtverglasungen



Variante V3: Stahlprofil werkseitig mit geklebten Gipskartonplatten GKF hinterfüllt

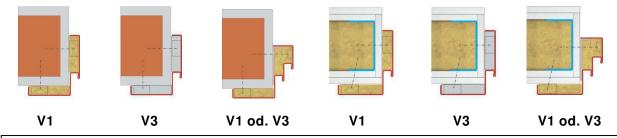
5. <u>Umfassungszargen bei Ständerwandmontage und Umfassungszargen als Blockzarge bei Ständerwand- oder Mauerwerksmontage jeweils in Verbindung mit Kämpferprofilen bei Oberlichtverglasungen</u>





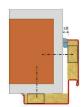
Der Bereich des Zargenmauls ab der Kämpferhöhe (= Durchgangslichtenhöhe) ist analog dem Pkt. 1.3 in der Variante V2 oder V3 zu hinterfüllen.

6. <u>Eckzargen (EF und DF) gedübelt bei Ständerwand- oder Mauerwerksmontage</u>



Variante V1: Zargenspiegel und Laibung werkseitig oder bauseits mit Steinwolle hinterfüllt (Mindest-Raumgewicht 50 kg/m³) Variante V3: Zargenspiegel und Laibung werkseitig oder bauseits mit geklebten Gipskartonplatten GKF hinterfüllt

Hinterfüllung bauseitiger Einbauluft:



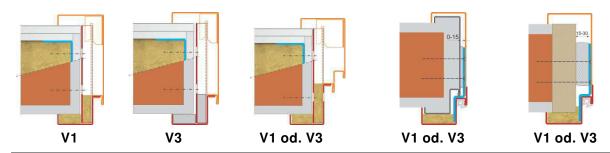
Bei Einbauluft **bis 8 mm** ist die Fuge umlaufend mit Acryl bzw. Silikon zu verschließen (Rundschnur optional). Druckfeste Hinterfüllung im Verschraubungsbereich.



Bei Einbauluft über 8 **bis 15 mm** ist diese mit Steinwolle (Mindestdichte 50 kg/m³) oder GKF Plattenstreifen zu verschließen.

Die Steinwolle kann mit Acryl/ Silikon bzw. beliebigem Materialien mit einer mind. Brennbarkeitsklasse B2 abgedeckt werden. Druckfeste Hinterfüllung im Verschraubungsbereich.

7. 2-schalige Umfassungszargen (EF und DF) gedübelt bei Ständerwand- oder Mauerwerksmontage



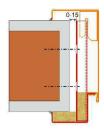
Variante V1: Zargenspiegel und Laibung bis Dichtungsnut werkseitig oder bauseits mit Steinwolle hinterfüllt (Min-

dest-Raumgewicht 40 kg/m³)

Variante V3: Zargenspiegel und Laibung bis Dichtungsnut werkseitig oder bauseits mit geklebten Gipskartonplatten

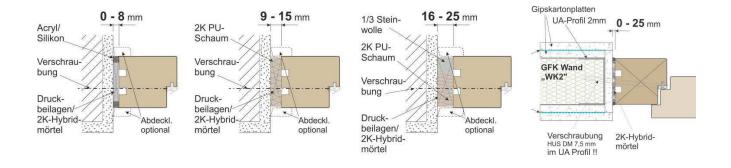
GKF hinterfüllt

Hinterfüllung bauseitiger Einbauluft:



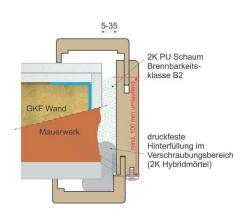
Bei Einbauluft **bis 15 mm** muss diese nicht zusätzlich hinterfüllt werden. Druckfeste Hinterfüllung im Verschraubungsbereich.

Hinterfüllungen bei DANA Holzrahmenstöcken bei Ständerwand- oder Mauerwerksmontage

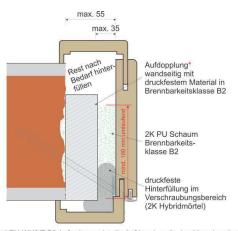


Hinterfüllungen bei DANA Holzzargen bei Ständerwand- oder Mauerwerksmontage

bei bauseitiger Einbauluft bis 35mm:



bei bauseitiger Einbauluft über 35mm



^{*} Bei EH WK3/RC3 Anforderung ist die Aufdopplung in den Verschraubungsbereichen "spielfrei" herzustellen (zB Mörtel, Putz, Fliesenkleber, ...)

